



**Die Freie Deutsche Jugend der DDR -  
aktives und geachtetes Mitglied  
in der demokratischen  
Weltjugendbewegung (WBDJ)**

Ausgewählte Beispiele wie die FDJ die demokratischen  
Jugendorganisationen und den WBDJ unterstützte.

## **Der Weltbund Der Demokratischen Jugend (WBDJ) - eine internationale Organisation der demokratischen Jugend**

Die Gründung des WBDJ erfolgte auf der ersten Weltkonferenz der Jugend (31.10. bis 10.11.) am **10. November 1945** in London. Anwesend waren 473 Vertreter von über 30 Millionen Jugendlichen aus 63 Ländern.

Mit der Gründung des WBDJ entstand nach dem verheerenden vom deutschen Imperialismus verursachten 2. Weltkrieg erstmalig eine internationale demokratische Jugendorganisation, in der sich junge Menschen verschiedener politischer Richtungen, Weltanschauungen, sozialer Herkunft und unterschiedlicher Hautfarbe vereinigt hatten. Mit der Gründung des WBDJ wurde eine Wende in der Geschichte der internationalen Jugendbewegung eingeleitet.

Zum Vorsitzenden des Rates des WBDJ wurde Guy de Bossion (Frankreich) gewählt.

An der ersten Weltkonferenz nahm eine Delegation von sechs jungen deutschen Antifaschisten unter der Leitung von Horst Brasch als Beobachter teil.

Dem Vorschlag, aus Deutschland ein Mitglied des Zentralen Antifaschistischen Jugendausschusses in den Rat des WBDJ als Beobachter aufzunehmen, wurde zugestimmt. (Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Verlag Neues Leben, Berlin 1976, Seite 13)

Zum Abschluss der Konferenz verabschiedeten die Vertreter der Jugendorganisationen in Anwesenheit zahlreicher Bürger Londons auf einer Kundgebung ein Gelöbnis mit folgendem Wortlaut:

### **"Wir geloben,**

dass wir stets der Einheit eingedenk sein werden, die wir in diesem Monat, dem Oktober 1945, geschmiedet haben.

Nicht nur heute, nicht nur in dieser Woche, nicht nur in diesem Jahr, sondern immer. Bis wir uns die Welt erbaut haben, von der wir geträumt und für die wir gekämpft haben.

### **Wir geloben,**

die Einheit aller jungen Menschen in der Welt zu schaffen, Menschen aller Rassen, jeglicher Hautfarbe, aller Nationalitäten und jeglicher Konfession.

### **Wir geloben,**

alle Überreste des Faschismus von der Erde zu tilgen, eine tiefe und ehrliche internationale Freundschaft aller Völker der Welt zu fördern, einen gerechten und dauerhaften Frieden zu erhalten und Not und erzwungene Betätigungslosigkeit auszumerzen.

Wir sind hierhergekommen, um die Einheit der Jugend zu bestätigen, um unsere Kameraden zu begrüßen, die gefallen sind, und wir geloben, dass die geschickten Hände, die klugen Köpfe und der Enthusiasmus der Jugend nie mehr in einem Krieg verschwendet werden sollen.

Wir werden eine Welt bauen, die herrlich ist und frei.

Mit unserem jungen Leben, mit unseren bitteren Erfahrungen schmieden wir diese Einheit".

Das Gelöbnis wurde von dem auf den Westindischen Inseln geborenen britischen Sänger und Schauspieler Edric Connor gesprochen und von den Delegierten des Kongresses und allen Kundgebungsteilnehmern feierlich wiederholt.

(Quelle: Der Weltbund der demokratischen Jugend, Herausgeber, Zentralrat der FDJ, Verlag Neues Leben Berlin o.J.)

Der Zentrale Antifaschistische Jugendausschuss in Berlin beschließt am 13. Dezember 1945, Heinz Keßler, Vorsitzender des Berliner Hauptjugendausschusses, als Beobachter in den Rat des WBDJ zu entsenden.

Gleichzeitig wurde festgelegt, die erste Weltjugendwoche in der Zeit vom 21. bis 28. März 1946 durchzuführen.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 13)

### **1946 - Herstellung der Einheit der deutschen Jugend auf antifaschistisch- demokratischer Grundlage in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands**

Mit der Gründung der Freien Deutschen Jugend am 7. März 1946 in Berlin entstand zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Jugendbewegung eine einheitliche antifaschistisch- demokratische Jugendorganisation. Bekam die FDJ in der sowjetischen Besatzungszone volle Unterstützung von der SMAD und allen fortschrittlichen Kräften, wurde ihre Gründung in den westlichen Besatzungszonen von den imperialistischen Besatzungsmächten in Einvernehmen mit den Vertretern bürgerlicher Parteien untersagt. Der Drang der demokratischen Jugend auf Herstellung ihrer Einheit und eines gemeinsamen Handelns in ganz Deutschland somit verhindert.

Vom ersten Tage ihres Bestehens an bekannte sich die FDJ zu den von der Weltkonferenz der demokratischen Jugend im November 1945 in London gefassten Beschlüssen. In ihren Grundsätzen und Zielen sprach sich die neue Jugendorganisation für eine Welt im Frieden und der Freundschaft mit allen Völkern aus. Ihr Anliegen war es, beizutragen, Faschismus und Krieg mit ihren Wurzeln auszurotten und ein neues, ein antifaschistisch- demokratisches Deutschland zu errichten. Ein Deutschland, "das der Jugend das Mitbestimmungsrecht durch ihre aktive Teilnahme an der Verwaltung des öffentlichen Lebens einräumt, das allen Jungen und Mädchen ohne Unterschied ihrer Herkunft, des Vermögens und des Glaubens eine gute Berufsausbildung, Zutritt zu allen Bildungs- und Kulturstätten, gleicher Entlohnung für gleiche Arbeit, ausreichend Urlaub und Erholung sichert."

Nur wenige Tage nach der Gründung der FDJ fand die erste Weltjugendwoche vom 21. bis 28. März in der sowjetischen Besatzungszone statt. Sie wurde unter den Losungen: "Vorwärts für unsere Zukunft", "Für Frieden und Freundschaft mit der Jugend aller Völker und Rassen", durchgeführt.

(Vgl. Geschichte der FDJ, Verlag Neues Leben, 1983, Seite 98 ff.)

Auf dem I. Parlament der FDJ in Brandenburg (8. bis 10. Juni 1946) beschlossen die 633 Delegierten im Auftrag der bereits über 240 000 Mitglieder der FDJ die vom Zentralen Antifaschistischen Jugendausschuss erarbeiteten Grundrechte der jungen Generation. (Das Recht auf gleichberechtigte Teilnahme der Jugend am politischen Leben, das Recht auf Arbeit und Erholung, das Recht auf Bildung, das Recht auf Freude und Frohsinn).

Die vier Grundrechte der jungen Generation stellten ein Kampfprogramm für die gesamte Jugend dar. E. Honecker erklärte auf dem Parlament: "...wenn Deutschland wieder neu aufgebaut werden soll - und das wollen wir- es notwendig ist, die ganze Kraft der jungen deutschen Generation heranzuziehen. Durch unsere gemeinsame Arbeit am Neuaufbau Deutschlands wollen wir beweisen, daß Deutschlands Jugend es versteht, für die großen Ideale der Menschheit zu leben und zu wirken. Dies ist nach unserer Auffassung mit ein Kernpunkt der Grundrechte der jungen Generation."

(Vgl. Geschichte der FDJ, Seite 107)

### **1948 - Die Freie Deutsche Jugend wird ordentliches Mitglied des WBDJ**

Auf der Ratstagung des WBDJ (18.08.bis 21.08.) in Otwock bei Warschau stimmten am **21.August 1948** die 130 Vertreter aus 43 Ländern einstimmig den Vorschlag des polnischen Vertreters zu, die FDJ als ordentliches Mitglied in den WBDJ aufzunehmen. Ein Beschluss für die deutsche Jugend und ihre antifaschistisch - demokratische Jugendorganisation, die FDJ, von historischer Bedeutung. Die durch den deutschen Faschismus verursachte Isolierung der deutschen Jugend von der Weltjugend wurde damit beseitigt.

Als Vertreter der FDJ an der Ratstagung in Otwock nahmen Erich Honecker, Horst Brasch und Gerhard Heidenreich teil.

(Vgl. Geschichte der FDJ, Verlag Neues Leben, Seite 173/174)

### **1949 - II. Weltfestspiele der Jugend und Studenten vom 14. bis 28. August in Budapest**

10 400 Mädchen und Jungen aus 82 Ländern nahmen an dem Welttreffen unter der Losung: "Jugend, vereinige Dich! Vorwärts für einen dauerhaften Frieden, Demokratie, die nationale Unabhängigkeit und eine bessere Zukunft der Völker!" in Ungarn teil. Zum ersten Mal ist auch eine Delegation der FDJ unter der Leitung von Heinz Keßler, Sekretär des Zentralrates der FDJ, auf dem Weltjugendtreffen dabei. Im Auftrag der Mädchen und Jungen aus dem östlichen Teil Deutschlands übergab die Delegation der FDJ der um ihre Freiheit kämpfenden Jugend Griechenlands ein Solidaritätsgeschenk bestehend aus einem Sanitätsauto, Operationsstühle, ärztliche Instrumente, Verbandsmaterial und Medikamente.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ Seite 62/63)

Bis 1989 war die FDJ der DDR auf allen Welttreffen der Jugend und Studenten mit einer repräsentativen Abordnung junger Bürger unseres Landes vertreten. Mit vielseitigen Programmen trugen die Delegationen der FDJ zu einem erfolgreichen Verlauf und Abschluss der Weltfestspiele bei. (Berlin 1951; Bukarest 1953; Warschau 1955; Moskau 1957; Wien 1959; Helsinki 1962; Sofia 1968; Berlin 1973; Havanna 1978; Moskau 1985 und Pjöngjang 1989).

### **1951 - Die Jugend der Welt zu Gast in Berlin**

26 000 junge Teilnehmer aus 104 Ländern feierten gemeinsam mit über 2 Millionen Jungen und Mädchen aus der DDR das III. Festival der Jugend und Studenten vom 05. bis 19. August in Berlin.

Enrico Berlinguer, Präsident des WBDJ und des Internationalen Vorbereitungskomitees, eröffnete die III. Weltfestspiele in Anwesenheit des Präsidenten und des

Ministerpräsidenten der DDR, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl, vor 80 000 Teilnehmern. Internationale Persönlichkeiten wie Jorge Amado, Pablo Neruda, Martin Andersen Nexö und Nazim Hikmet weilten unter den Gästen. Ein vielseitiges Programm gestalteten die Tage in

Berlin. Die Kulturprogramme der teilnehmenden Länderdelegationen wurden 259mal aufgeführt. Weiterhin fanden 32 Konzerte, 131 Programme deutscher Volkskunst und 51 internationale Kulturwettbewerbe statt.

Die Friedensdemonstration der über 1,5 Millionen Mädchen und Jungen der DDR am 12. August auf dem Marx-Engels-Platz und die Abschlusskundgebung am 19. August bekräftigten die Entschlossenheit aller Teilnehmer des Festivals, den Kampf für Frieden, Freundschaft und Verständigung, gegen Militarismus, Faschismus, Wettrüsten und Kriegsgefahr gemeinsam fortzusetzen.

Einen anderen Verlauf nahm die Demonstration der 100 000 Jungen und Mädchen am 15. August in Westberlin. Das Bekenntnis der Jugend für den Frieden war für die Westberliner Behörden und der Polizei Anlass, die Demonstranten zu überfallen. 976 Jugendliche wurden dabei verletzt.

"Die III. Weltfestspiele in Berlin drückten das gewachsene Vertrauen der friedliebenden und demokratischen Jugend der Welt gegenüber der Jugend und der gesamten Bevölkerung der DDR aus."

(Vgl. Geschichte der FDJ, Seite 222 ff.)

### **1958 - Die Jugendhochschule "Wilhelm Pieck" am Bogensee öffnet ihre Pforten für die demokratische Jugend der Welt**

Die Schule, 1946 als Ausbildungseinrichtung für Funktionäre der FDJ gegründet, entwickelt sich seit 1958 zu einer weltweit anerkannten und geschätzten Bildungseinrichtung für Mitglieder und Funktionäre mit der FDJ befreundeter Jugendorganisationen aller Kontinente.

Dem seit Jahren geäußerten Wunsch vieler Jugendorganisationen, zunächst aus Europa, Mitglieder und Funktionäre ihrer Organisationen zur Ausbildung an die Jugendhochschule delegieren zu können, wurde nunmehr entsprochen. Der Zentralrat der FDJ und die Jugendhochschule haben sich langfristig auf diese neue Aufgabenstellung vorbereitet und dafür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen.

Der erste Internationale Einjahreslehrgang, zwar noch etwas bescheiden, was die Zahl der Teilnehmer anbetraf, nahm im Januar 1958 seine Tätigkeit auf.

Das Studium von Mitgliedern und Funktionären befreundeter demokratischer Jugendorganisationen an der höchsten Bildungseinrichtung der FDJ sprach für das internationale Wirken des sozialistischen Jugendverband der DDR und der Jugendhochschule seit ihrer Gründung im Jahre 1946.

Zu Beginn der 1960er Jahre war die Jugendhochschule, was die von ihr zu leistende internationale Ausbildung anbetraf, erneut gefordert.

Befreundete Jugendorganisationen aus Lateinamerika, Afrika und Asien sprachen ebenfalls die Bitte aus, ihre Funktionäre zur Ausbildung an die höchste Bildungseinrichtung der FDJ delegieren zu können. Für das Kollektiv der Schule war das eine große Herausforderung. Andererseits trug die Teilnahme junger Mitstreiter aus Afrika, Lateinamerika und Asien wesentlich zur Bereicherung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Jugendhochschule und zum Leben am Bogensee bei. Die Jugendhochschule präsentierte sich fortan als eine weltoffene Bildungseinrichtung.

Von 1958 bis zur Liquidierung der Jugendhochschule im Jahre 1990 fanden 32 internationale Einjahreslehrgänge und 5 Halbjahreslehrgänge statt. (Die Freunde aus Lateinamerika, Afrika und Asien absolvierten in den Jahren von 1961 bis 1965/66 zunächst nur ein halbjähriges Studium)

Ab dem Studienjahr 1966/1967 absolvierten alle ausländischen Studenten, wie die Studenten der FDJ, ein einjähriges Studium.

An den internationalen Lehrgängen nahmen über 4300 Mitglieder und Funktionäre befreundeter Jugendorganisationen aus 79 Ländern Europas, Lateinamerikas, Afrikas, Asien und Australien teil.

Das Studium, die Exkursionen in Betriebe und Einrichtungen in den Bezirken der DDR, Erfahrungsaustausche in Grund-, Kreis- und Bezirksorganisationen der FDJ u.v.a. Aktivitäten, waren für alle ausländischen Studenten kostenlos. Für die Dauer ihres Aufenthaltes in der DDR erhielten alle Teilnehmer ein Stipendium.

#### **Die Teilnehmer an den Internationalen Lehrgänge kamen aus folgenden Ländern:**

<b>Europa</b>	<b>Südamerika</b>	<b>Afrika</b>	<b>Asien</b>
Belgien	Argentinien	Angola	Afghanistan
Bulgarien	Bolivien	Äthiopien	Indien
BRD	Brasilien	Benin	Irak
CSSR	Chile	Burkina Faso	Israel
Dänemark	Ecuador	Elfenbeinküste	Japan
Finnland	Guyana	Ghana	Jemen
Frankreich	Kolumbien	Guinea	Jordanien
Griechenland	Paraguay	Guinea -Bissau	Kambodscha
Italien	Peru	Kamerun	Laos
Luxemburg	Venezuela	Kenia	Mongolische Volksrepublik
Niederlande		Kongo	Myanmar
Norwegen		Madagaskar	Palästina
Österreich	<b>Nordamerika</b>	Mali	Sri Lanka
Portugal	Costa Rica	Mocambique	Syrien
Schweden	Kuba	Namibia	Vietnam
Schweiz	Mexiko	Niger	Zypern
UdSSR	Nicaragua	Nigeria	
Ungarn	Panama	Senegal	
Westberlin		Sierra Leone	
		Simbabwe	<b>Australien</b>
		Somalia	Australien
		Sudan	
		Südafrika	
		Tansania	
		Togo	
		Tschad	
		Uganda	
		Zaire	
		Uganda	
		Zaire	

Unterrichtet wurde mittels Dolmetscher in den Landessprachen der Lehrgangsteilnehmer.

Im Verlauf der internationalen Ausbildung an der Jugendhochschule waren es 18 Sprachen:

Arabisch	Japanisch	Norwegisch	Spanisch
Englisch	Italienisch	Paschtu	Tschechisch
Französisch	Khmer	Portugiesisch	Vietnamesisch
Finnisch	Laotisch	Russisch	Griechisch
Mongolisch	Schwedisch		

In enger Zusammenarbeit mit den Leitungen der delegierenden Jugendorganisationen war es möglich, das für bestimmte Sprachen Sprachmittler aus den Heimatländern der Lehrgangsteilnehmer eingesetzt werden konnten

Allen ausländischen Studenten wurde im Verlauf des Studiums ein Minimum an Kenntnissen in der deutschen Sprache vermittelt, das ihnen ermöglichte, sich zu verständigen.

Weiterhin fanden an der Jugendhochschule am Bogensee und in den Außenstellen Bärenklau und Dresden jährlich auf Wunsch vieler befreundeter Jugendorganisationen Sonderlehrgänge und Weiterbildungskurse statt.

Jährlich besuchten nicht wenige Leitungen ausländischer Jugendorganisationen die Jugendhochschule, um deren Erfahrungen in der Aus- und Weiterbildung der Kader der FDJ sowie befreundeter Jugendorganisationen zu studieren

In den Jahren ihrer Tätigkeit war die Jugendhochschule auch eine Stätte zahlreicher internationaler Konferenzen und Treffen demokratischer Jugendorganisationen, des WBDJ und ISB.

Das Fazit 32jähriger internationaler Tätigkeit der Jugendhochschule lautet: das Kollektiv der Schule (Leiter, Lehrer, Dolmetscher und Mitarbeiter) hat alle die mit der internationalen Ausbildung und anderer Aktivitäten gestellten Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich gelöst. Weder von den Lehrgangsteilnehmern, noch von den Leitungen der delegierenden demokratischen Jugendorganisationen, wurden ernsthafte Bedenken geäußert.

(Vgl. Chronik und Zeitzeugenberichte, Geschichte der Jugendhochschule "Wilhelm Pieck").

**1961** -30. September bis 1.Oktober, Konferenz europäischer Jugendorganisationen "Für Frieden und Sicherheit in Europa und der Welt" an der Jugendhochschule "Wilhelm Pieck". An der vom WBDJ einberufenen Konferenz nahmen Delegierte aus 21 europäischen Ländern und Westberlin sowie Vertreter afrikanischer, asiatischer und lateinamerikanischer Jugendorganisationen teil. Die Konferenzteilnehmer sprachen sich für gemeinsame Aktionen zur Sicherung des Friedens in Europa und der Welt aus.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ und Jugendhochschule "Wilhelm Pieck")

**1964** - 30. Juni, der Zentralrat der FDJ erklärt seinen Beitritt zum Internationalen Solidaritätskomitee für die Kolonien unter portugiesischer Herrschaft. In der Erklärung heißt es: " Die FDJ ist bereit, die Völker Angola, Mocambique, Portugiesisch-Guinea, Sao Tome und den Kapverdischen Inseln in ihrem Befreiungskampf solidarisch (zu)unterstützen."

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 213)

**1964** - Internationale Jugendkonferenz "Nie wieder Krieg und Faschismus, für Frieden und friedliche Koexistenz, Abrüstung, Verständigung und eine glückliche Zukunft der Jugend" am 12. und 13. August in Berlin. Der Einladung des Zentralrates der FDJ folgten Vertreter von 51 Jugendorganisationen aus 35 Ländern Europas, Asien und Afrika. "Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit, die Einheit der internationalen Jugendbewegung zu stärken, und verurteilten die Aufrüstungspolitik imperialistischer Staaten". In einem "Appell an die Jugend der Welt" rief die Konferenz dazu auf, den Kampf für die Sicherung und Erhaltung des Friedens zu verstärken.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 214/215)

### **1964 - Jahr der Geburtsstunde der Brigaden der Freundschaft der FDJ.**

#### **Eine neue Form internationaler Hilfe, Unterstützung und Zusammenarbeit der FDJ mit befreundeten Jugendorganisationen in Afrika, Lateinamerika und Asien begann.**

Der Einsatz der Brigaden der Freundschaft der FDJ erstreckte sich über den Zeitraum von 1964 bis 1990. Grundlage bildeten vertragliche Vereinbarungen zwischen der Regierung der DDR mit den Regierungen der jungen Nationalstaaten sowie der FDJ und den jeweiligen Jugendorganisationen dieser Länder.

Das Zentralkomitee der SED und die Regierung der DDR hatten festgelegt, dem Zentralrat der FDJ die volle Verantwortung für die Entsendung der Brigaden der Freundschaft zu übertragen.

Die ersten Brigaden der Freundschaft der FDJ nahmen im Sommer 1964 ihre Tätigkeit zur Unterstützung der sich vom Kolonialjoch befreiten jungen Nationalstaaten in Mali (Juli) und Algerien (August) auf.

Auftrag der in Mali eingesetzten jungen Bauarbeiter und landwirtschaftlichen Facharbeiter, war es, in Somo einen landwirtschaftlichen Lehrbetrieb aufzubauen, junge Malinesen in landwirtschaftlichen Berufen auszubilden, der Bevölkerung bei der Erschließung fruchtbarer Ackerlandes zu unterstützen und sie mit der Bedienung von Bodenbearbeitungsgeräten und -maschinen vertraut zu machen.

Der Auftrag für die 41 jungen Baufacharbeiter, Ingenieure, Ärzte und Sportlehrer in Algier bestand darin, gemeinsam mit Freunden des Leninschen Komsomol und weiteren Mitgliedern von Bruderorganisationen aus Bulgarien, der CSSR, aus Polen und Jugoslawien beim Wiederaufbau Les Quadhias, eines von den französischen Kolonialtruppen im Krieg zerstörten Dorfes in der Provinz Kabylie, zu helfen. Dazu aufgerufen hatte der WBDJ. Der Einsatz erstreckte sich über ein Jahr.

Die zum Teil erst im Prozess des nationalen Befreiungskampfes gegründeten Jugendorganisationen in den jungen Nationalstaaten zeigten großes Interesse für die Hilfe und Unterstützung, insbesondere durch die sozialistischen Länder und ihre Jugendorganisationen.

Anliegen der Völker der jungen Nationalstaaten war es, relativ schnell in ihren Ländern wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedingungen zu schaffen, die es ihnen ermöglichte, eine Entwicklung, frei von jahrhundertlanger Ausbeutung und Unterdrückung durch das ausländische Kapital, zu sichern.

Die Außenpolitik der DDR und der Einsatz von Brigaden der Freundschaft der FDJ entsprachen den Erwartungen der Menschen in den jungen Nationalstaaten und ihren Jugendorganisationen. Die Hilfe und Unterstützung der DDR, der Einsatz der Brigadisten der FDJ war mit keinerlei politische Bedingungen oder ökonomische Forderungen gegenüber den Völkern der jungen Nationalstaaten verbunden.

Die FDJ-Brigadisten wurden auf ihrem Auslandseinsatz langfristig, sprachlich und informativ über die Lage, Bedingungen und die zu lösenden Aufgaben im jeweiligen Einsatzland, an der Jugendhochschule "Wilhelm Pieck" vorbereitet.

Brigaden der Freundschaft der FDJ waren in folgenden Ländern tätig:

#### **Afrika**

Algerien \*  
 Angola \*  
 Äthiopien  
 Ghana  
 Guinea \*  
 Guinea-Bissau \*  
 Mali  
 Mocambique  
 Sansibar (Tansania)  
 Sao Tome und Prinzipe  
 Simbabwe  
 Somalia  
 Tansania  
 Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)  
 Zentralafrikanische Republik

SWAPO in Angola  
 ANC in Tansania

#### **Lateinamerika**

Chile  
 Grenada  
 Kuba  
 Nikaragua

#### **Asien**

Afghanistan  
 Jemen \*  
 Kambodscha  
 Laos  
 Vietnam

#### **Europa**

CSSR (Tschechien)

Legende: \*mit zeitweiligen Unterbrechungen

Mit der Einverleibung der DDR in die BRD wurde der Brigadetätigkeit der FDJ ein Ende bereitet. Die Projekte der FDJ wurden von dem im Jahre 1990 gegründeten Solidaritätsdienst International (SODI), Rechtsnachfolger des Solidaritätskomitee der DDR, übernommen.

Einschätzungen und Dokumentationen, was aus den Projekten und Leistungen tausender junger Aufbauhelfer aus der DDR in den einzelnen Ländern geworden ist, (siehe Anhang) liegen keine vor.

Bis auf wenig Ausnahmen wurden die FDJ-Brigadisten, die Ende 1989 noch im Einsatz waren, 1990 nach Hause geschickt.

Die Hilfe und Unterstützung, wie sie von der DDR und der FDJ gegenüber den jungen Nationalstaaten und ihren Jugendorganisationen geleistet wurden, entsprach nicht den Absichten und Zielen deutscher Konzerne und der Regierung der BRD.

(Vgl. Geschichte der FDJ, Seite 396; Jochen Maser: Der Sozialismus - Deine Welt. Verlag Neues Leben, Berlin, 1975; Broschüren des ZR der FDJ: "Botschafter In Blauhemd" (1985) und "Internationalisten in Blauhemd" (1988).

**1965** - Internationales Jugendtreffen "Für Frieden und Verständigung - gegen Faschismus und Krieg", aus Anlass des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus vom 4. bis 8. Mai in der Jugendhochschule "Wilhelm Pieck" am Bogensee.

Über 200 Vertreter von 110 Jugend- und Studentenorganisationen aus 56 Ländern folgten der Einladung des Zentralrates der FDJ.

Die Teilnehmer bekräftigten ihre Bereitschaft, "... der imperialistischen Kriegspolitik entgegenzutreten und Solidarität mit den um ihre Freiheit von kolonialer und imperialistischer Ausbeutung kämpfenden Völkern zu üben". In einem "Appell an die Jugend der Welt" wird "... zum Kampf gegen imperialistische Aggressionen, nationale Unterdrückung und Atomkriegspolitik und zur Verstärkung der Solidarität der Jugend aufgerufen."

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 221)

**1968** - Solidaritätskundgebung des Zentralrates und der Bezirksleitung Berlin der FDJ zur Unterstützung des kämpfenden vietnamesischen Volkes gegen die USA- Aggression am 16. Februar im Friedrichstadt-Palast. Die Jugend der DDR ist zur verstärkten Solidarität und zur Unterstützung der Aktion "Eine Schiffsfracht für Vietnam" aufgerufen. Dringend benötigt wurden Motoren, Elektroaggregate, Medikamente und medizinische Einrichtungen.

Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 246)

Am 19. Juli übergab Günter Jahn, 1. Sekretär des ZR der FDJ, auf einem Solidaritätsmeeting an der Jugendhochschule "Wilhelm Pieck", dem Botschafter der DR-Vietnam und dem Vertreter der Mission der FNL in der DDR eine Spende in Höhe von 1 Mill. Mark aus der Aktion der FDJ "Eine Schiffsfracht für Vietnam".

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 252)

**1969** - Eine Delegation der FDJ unter der Leitung von Frank Bochow, Sekretär des Zentralrates der FDF, nimmt am "Welttreffen der Jugend und Studenten für den endgültigen Sieg des vietnamesischen Volkes, für Freiheit, Unabhängigkeit und Frieden in Helsinki (23. bis 27. August)" teil. Die Delegation der FDJ "übergibt dem stellvertretenden Leiter der DRV-Delegation bei den Pariser Verhandlungen die Einrichtung für eine Kinderkrippe."

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 262)

**1971/ 1972** - "Eine Million Rosen für Angela!" Über eine Million Mädchen und Jungen der DDR folgen dem Aufruf der Programmiererin A. Löffler aus dem Uhrenkombinat Ruhla zu einer Solidaritätsaktion für die widerrechtlich eingekerkerte amerikanische Kommunistin Angela Davis.

Anlässlich ihres 27. Geburtstag wurden der tapferen Patriotin die Solidaritätsgrüße in den Kerker gesendet.

( Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 278)

Im Juni 1972 wurde Angela Davis, nach viermonatiger Prozessdauer in San Jose, durch die weltweite Protestbewegung freigekämpft. "Wenige Stunden nach ihrer Freilassung richtete A. Davis erste Dankesworte an die Bürger der DDR. Günter Jahn, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, gratuliert Angela Davis im Namen der Mädchen und Jungen der DDR zu ihrem Freispruch und lädt sie zu einem Besuch in die DDR ein.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 300)

Wenige Wochen nach ihrer Freilassung besucht Angela Davis, Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der USA, die DDR (10. bis 14. September 1972). Ihr mutiges Auftreten wurde mit dem Orden "Großer Stern der Völkerfreundschaft" der DDR in Gold geehrt und als Ehrengast der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 nach Berlin eingeladen. Auf Kundgebungen in Berlin, Leipzig und Magdeburg bedankte sich Angela Davis für die großen Solidaritätsbekundungen der Bürger der DDR und insbesondere der Jugend. (vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 305)

### **1973 - Berlin, Hauptstadt der DDR und Stadt des Frieden empfängt zum zweiten Mal die friedliebende Jugend der Welt**

28. Juli bis 5. August, X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in der Hauptstadt der DDR, Berlin. Unter der Losung "Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft" feierten die 26 646 Delegierten aus 140 Ländern, die 1700 internationale, regionale und nationale Jugendorganisationen der 5 Kontinente vertraten, gemeinsam mit 520 000 Mitgliedern der FDJ, der Pionierorganisation "Ernst Thälmann" und des Deutschen Turn- und Sportbundes ihr Festival. Berlin, die "Stadt des Friedens", verliehen vom Weltfriedensrat, war zum 2. mal ein würdiger Gastgeber der Jugend der Welt.

Millionen junge und ältere Menschen der DDR, Bürger anderer sozialistischer Staaten, sowie aus Berlin West und der BRD, feierten auf den über 540 statt gefundenen Veranstaltungen bzw. tauschten ihre Meinungen zu den Grundfragen der Zeit aus. Auch an diesem Festival nahmen viele Persönlichkeiten aus der DDR und dem Ausland teil und stellten sich den Fragen und Problemen der Jugend.

Die Eröffnungsveranstaltung im Stadion der Weltjugend, die Festivaldemonstration der Jugend der DDR, das Tribunal "Die Jugend klagt den Imperialismus an", die zahlreichen Kultur-, Sport- und Musikveranstaltungen vereinigte die Abgesandten aus der ganzen Welt, unabhängig ihrer politischen Zugehörigkeit, Weltanschauung oder Hautfarbe.

Die Abschlussveranstaltung bekräftigte noch einmal die eindrucksvolle Manifestation des Festivals und das Eintreten der jungen Generation für antiimperialistische Solidarität, Frieden, gesellschaftlichen Fortschritt und zur Zusammenarbeit aller friedliebenden und demokratischen Kräfte.

Der auf der Abschlusskundgebung angenommene "Appell an die Jugend der Welt", verlesen von A. Davis, bekräftigte noch einmal die auf dem Festival immer wieder erhobenen Forderungen auf eine Verstärkung des Kampfes für den Frieden, nach nationaler Unabhängigkeit, Demokratie, Freiheit und für die Rechte der Jugend.

Die X. Weltfestspiele waren die bis dahin größte antiimperialistische Demonstration der jungen Generation und ihrer Weltjugendorganisation.

(vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite 319/320)

**1974 - Venceremos - das Volk Chiles wird siegen.** 17. Juli in Berlin, Solidaritätsmeeting der Jugend der DDR, in Anwesenheit von G. Marin, Mitglied der politischen Kommission der Kommunistischen Partei Chiles und Generalsekretärin des Kommunistischen Jugendverbandes Chiles, die erst wenige Wochen zuvor durch die internationale Solidarität aus dem Kerker freigekämpft wurde. Die Teilnehmer verurteilten den Militärputsch in Chile, die Ermordung des vom chilenischen Volk gewählten Präsidenten, Salvador Allende, und bekundeten ihre Solidarität mit dem Kampf des chilenischen Volk gegen die faschistische Junta. In einem Brief an L. Corvalan bekräftigten die Teilnehmer ihre feste Solidarität mit allen eingekerkerten chilenischen Patrioten und erklärten alles zu unternehmen damit Chile bald wieder frei sein wird.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite338)

Bis Ende 1974 gingen beim Zentralrat der FDJ über 650tausend Solidaritätserklärungen mit über 6,5 Millionen Unterschriften und 8 Millionen Postkarten von FDJ-Mitgliedern und Pionieren ein, in denen die Verbundenheit mit dem Kampf des chilenischen Volkes bekundet und die sofortige Freilassung Luis Corvalan, Generalsekretär der KP-Chiles und alle eingekerkerten chilenischen Patrioten gefordert wurden.

(Vgl. Geschichte der FDJ, Seite 504)

Am 17. Dezember 1976 wurde bekannt, dass der Generalsekretär der KP-Chiles, Luis Corvalan, durch die weltweite Solidaritätsbewegung freigekämpft wurde.

Wenige Wochen nach seiner Freilassung, am 28. Januar 1977, besucht Luis Corvalan die Jugendhochschule "Wilhelm Pieck" am Bogensee. "Auf einem Meeting bekundeten Lehrer, Mitarbeiter und Studenten des DDR- und des Internationalen Lehrgangs erneut ihre Solidarität mit dem Kampf des chilenische Volkes und seiner Jugend gegen das Pinochet-Regime und dessen ausländische Hintermänner. Luis Corvalan bedankte sich für die internationale Solidarität mit dem chilenischen Volk und versprach, den Kampf erst einzustellen, wenn Chile von seinen Peinigern frei ist".

(Vgl. Chronik, Geschichte der Jugendhochschule "Wilhelm Pieck")

**1975 - "Rote Lieder".** Fünftes Festival des politischen Liedes der FDJ in Berlin. Unter Teilnahme von 250 Mitwirkenden aus 27 Ländern bekräftigten die Mitwirkenden und Besucher das Festival die Bedeutung des politischen Liedes im Klassenkampf und in der internationalen Solidaritätsbewegung.

(Vgl. Chronik, Geschichte der FDJ, Seite349)

**1976 - X. Parlament der FDJ in Berlin.** Wie bei allen vorangegangenen Parlamenten der FDJ fand auch das X. in der Weltjugendbewegung und den demokratischen Jugendorganisationen zahlreicher Länder große Aufmerksamkeit. Neben den Abordnungen des WBDJ und des ISB nahmen Vertreter von 98 Jugendorganisationen aus 63 Ländern an der Tagung teil. Mit großer Aufmerksam nahmen sie von den Leistungen der Mädchen und Jungen der DDR beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft Kenntnis. In ihren Reden auf dem Parlament und auf zahlrechen Treffen in Betrieben und Einrichtungen berichteten sie über den Kampf der Jugend in ihren Ländern und sprachen den Dank ihrer Organisationen für die internationale Solidarität der Bevölkerung der DDR und ihrer Jugend aus.

Gladys Marin, Generalsekretärin des Kommunistischen Jugendverbandes Chiles sagte stellvertretend für viele Delegationen: "Wir sind stolz darauf, eure Genossen und Freunde zu sein. Ihr seid für uns, für diejenigen, die im Widerstand im Inneren Chiles kämpfen, für diejenigen, die sich in Gefängnissen und Konzentrationslagern befinden, für diejenigen von uns, die wir vorübergehend außerhalb des Vaterlandes befinden und dort eine Pflicht erfüllen, ihr seid eine ständige Quelle des Optimismus, des Vertrauens in den Sieg unseres Volkes. Ihr verkörpert die neue Welt."

Die Delegierten des Parlaments verabschiedete eine "Erklärung der antiimperialistischen Solidarität", in der sich die FDJ erneut zur uneingeschränkten Solidarität mit dem Kampf der Völker und ihrer Jugend gegen Imperialismus und Reaktion, für Frieden, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt bekannte.

(Vgl. Geschichte der FDJ, Seite 562)

**1978** - X. Generalversammlung des WBDJ (22. Februar bis 1. März) in Berlin. "An ihr nahmen über 700 Delegierte und Beobachter aus 130 Länder sowie Vertreter mehrerer internationaler Vereinigungen teil." Anliegen der Beratung war es, Erfahrungen der internationalen Jugendbewegung darzulegen, Maßnahmen für den weiteren Kampf der demokratischen Jugend festzulegen um alle demokratische Kräfte der jungen Generation im Zeichen des Kampfes für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt zu vereinen. Während der Tage der Generalversammlung fanden zahlreiche Begegnungen der Delegierten mit Mitgliedern der FDJ und nichtorganisierten Mädchen und Jungen in zahlreichen Betrieben und Einrichtungen statt. Die FDJ unterhielt zu diesem Zeitpunkt mit ca. 700 Jugend- und Studentenorganisationen aller Kontinente freundschaftliche Beziehungen.

(Vgl. Geschichte der FDJ, Seite 607/608)

### **Anmerkungen:**

Über die internationale Tätigkeit der FDJ der 1980er Jahre liegen dem Arbeitskreis noch keine Aussagen vor. Die vorliegende Geschichte des sozialistischen Jugendverbandes der DDR schließt mit dem Jahr 1979 ab.

Die oben aufgeführten Beiträge der Unterstützung des Kampfes der demokratischen Weltjugendbewegung durch die FDJ zeigen nur ein Bruchteil dessen, was der Verband in Wirklichkeit an Leistungen von 1946 bis 1990 erbracht hat.

Die ausgewählten Beiträge sollen stellvertretend für alle Aktivitäten belegen, dass die FDJ von ihrer Gründung an stets im Sinne der Interessen und Ziele der demokratischen Weltjugendbewegung gehandelt hat und an deren Kampf aktiv teilnahm. Sie hat ihr im Jahre 1948 abgegebenes Versprechen, stets im Interesse des Friedens, der Völkerverständigung und internationalen Solidarität, für die Interessen und Ziele der friedliebenden, demokratischen Jugend einzutreten, Wort gehalten.

Keine andere demokratische deutsche Jugendorganisation, weder in der früheren BRD noch im heutigen Deutschland, kann solche Leistungen zur Unterstützung des gemeinsamen Kampfes der internationalen demokratischen Jugendbewegung und ihrer Organisationen aufweisen, wie der sozialistische Jugendverband der DDR.



# Anhang

---

---

## Bilanz der Brigaden der Freundschaft der FDJ

---

---

1964

---

---

Die erste FDJ-Freundschaftsbrigade hilft in Somo (Mali) bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und vermittelt berufliche Erfahrungen. Das algerische Dorf Les Ouadhias wird im Rahmen einer Aktion des WBDJ für Angehörige von Gefallenen des antikolonialen Befreiungskampfes wiederaufgebaut.

1966

---

---

Auf der Insel Sansibar entsteht das Musterdorf Bambi, werden zugleich Zimmerer, Maurer und Bautischler ausgebildet. Gebaut wird eine technische Schule für die Ausbildung von Schlossern, Elektrikern und Klempnern. In Guineas Hauptstadt Conakry errichten FDJ-Brigadisten eine Reparaturwerkstatt für Motorräder.

1967

---

---

In Tadmaït (Algerien) beginnt die Brigade „Hans Beimler“ den Aufbau eines Berufsausbildungszentrums für Dreher, Schlosser und Tischler. In Dioro (Mali) hilft die Brigade „Ernst Thälmann“, in einem Agrarzentrum einen Reparaturstützpunkt zu errichten, 140 Hektar Land zu bewirtschaften und rund 150 Landwirtschaftskader auszubilden. In Ratoma bei Conakry (Guinea) beginnt ein FDJ-Kollektiv, Facharbeiter auszubilden.

1969

---

---

Die FDJ-Brigade „Artur Becker“ errichtet in Bouira (Algerien) ein Zentrum der Agrarproduktion und arbeitet mit bei der Entwicklung einer modernen Feld- und Viehwirtschaft.

1970

---

---

Die Freundschaftsbrigade der FDJ „Ernst Thälmann“ beteiligt sich an der WBDJ-Aktion zur Unterstützung der Zafra (Zuckerrohrernte) in Kuba.

1971

---

---

Im Polytechnischen Institut Kankan (Guinea) bildet die Brigade der Freundschaft der FDJ „VIII. Parteitag der SED“ Schlosser, Tischler, Elektriker und Autoschlosser aus.

1972

---

---

In Guyabual (Kuba) hilft die FDJ-Brigade „Karl Liebknecht“, eine Landoberschule für 500 Schüler zu erbauen. Die FDJler sind Teil einer internationalen Brigade des WBDJ „Julio Antonio Mella“ mit jungen Leuten aus 28 Ländern.

1973

Im Chile der Unidad Popular hilft eine FDJ-Freundschaftsbrigade bei der Übergabe einer Solidaritätssendung aus der DDR, baut medizinische Geräte und Laborausrüstungen auf und richtet Lehrkabinette, Schulräume und Kindergärten ein.

1975

Die Freundschaftsbrigade „Ernst Thälmann“ unterstützt in Nuevitas (Kuba) im Zementwerk „26. Juli“ Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten.

1976

Nachdem drei Jahre zuvor eine Gruppe von FDJ-Ärzten in einer WBDJ-Aktion die medizinische Betreuung von Befreiungskämpfern des Volkes von Guinea-Bissau unterstützte, nimmt im Mai 1976 die FDJ-Freundschaftsbrigade „Amilcar Cabral“ ihre Tätigkeit zur Berufsausbildung von Maurern und Schlossern auf.

1977

In Havanna unterstützen FDJler im Rahmen einer Aktion des WBDJ den Bau des Pionierpalastes.  
Eine Freundschaftsbrigade arbeitet mit bei der Rekonstruktion des Krankenhauses „Freundschaft Vietnam–DDR“ in Hanoi.  
In der VDR Jemen unterstützt die Freundschaftsbrigade „Wilhelm Pieck“ den Aufbau und die Einrichtung eines Ausbildungszentrums des jemenitischen Jugendverbandes ASHEED.  
In der VR Angola helfen die FDJ-Brigaden der jungen Volksmacht bei der Reparatur und Instandsetzung von Kraftfahrzeugen und Landmaschinen.

1978

In Moatize (VR Moçambique) beginnt die Brigade der Freundschaft „Ernst Thälmann“ den Aufbau eines Berufsausbildungszentrums gemeinsam mit dem nationalen Jugendverband OJM sowie die Ausbildung von Schlossern und Maurern.  
Auf São Tomé und Príncipe wird eine Geburtshilfestation als Geschenk der DDR errichtet.

1980

In Äthiopien und Moçambique helfen FDJ-Freundschaftsbrigaden bei der Instandhaltung und dem Einsatz von Landmaschinen.  
In Nikaragua beteiligt sich die FDJ an der Alphabetisierungskampagne des Internationalen Studentenbundes (ISB).  
Im Zementwerk „Karl Marx“ in Cienfuegos, Kuba, arbeiten FDJ-Mitglieder an der Reparatur und Instandsetzung der Anlagen.

---

---

**1981**

In der VR Moçambique beginnt die Freundschaftsbrigade „Sigmund Jähn“ mit dem Bau eines Wohnlagers für Freiwillige des Jugendverbandes OJM, die eine Siedlung für Bergarbeiter errichten.

In der VDR Laos hilft die FDJ-Brigade „Karl Liebknecht“ bei der Ausbildung von Tischlern, Schlossern, Maurern, Klempnern und Elektrikern.

In Muiane (VR Moçambique) bauen FDJ-Aktivistinnen als Geschenk der DDR eine Schule.

---

---

**1982**

In Cabinda (VR Angola) helfen FDJler der Brigade der Freundschaft „Helden von Cahama“ beim Bau von Werkstätten für die Berufsausbildung, einer Schule und eines Internats.

---

---

**1983**

In der ISB-Brigade „70. Jahrestag des ANC“ in Tansania helfen FDJ-Mitglieder, Kinder und Jugendliche von Angehörigen des ANC Südafrikas in technischen Fächern zu unterrichten.

Kraftfahrer, Schlosser und Traktoristen werden von sechs Jugendfreunden aus der DDR ausgebildet, die im Juli 1983 auf die Karibikinsel Grenada kamen. Der Überfall der USA am 25. Oktober des gleichen Jahres zwingt zum Abbruch ihrer friedlichen Arbeit.

In Jinotepe (Nikaragua) helfen FDJler, ein Berufsausbildungszentrum als Geschenk der DDR aufzubauen.

---

---

**1984**

Mitarbeit einer Brigade der Freundschaft der FDJ am Bau des ersten Karl-Marx-Denkmals auf dem afrikanischen Kontinent in Addis Abeba.

In Cabinda (VR Angola) beginnt die Brigade „Helden von Cahama“ die Berufsausbildung im neuen Zentrum.

---

---

**1985**

Eine Brigade der Freundschaft hilft beim Bau einer Brauerei in Camagüey (Republik Kuba).

Auf dem XII. Parlament der FDJ wird die Brigade der Freundschaft der FDJ „Karl Marx“ verabschiedet. Das Kollektiv junger Ärzte, Krankenschwestern und Techniker hilft mit, das gleichnamige Krankenhaus in Managua, das dem nikaraguanischen Volk von der DDR übergeben wurde, zu errichten.

In Addis Abeba (VDR Äthiopien) beginnt die FDJ-Freundschaftsbrigade „Artur Becker“ mit der Qualifizierung von Landmaschinen- und Traktorschlossern.

## 1986

Die Brigade der Freundschaft der FDJ „Hans Beimler“ unterstützt den afghanischen Jugendverband (DYOA) bei der Ausbildung von Lehrlingen am Elektromechanischen Institut in Kabul.

In der DR São Tomé und Príncipe nimmt die Brigade der Freundschaft „Etkar André“ ihre Tätigkeit zur Ausbildung von Maurern auf. FDJler fungieren in Viana (VR Angola) als technische Berater in einem Lager des ANC.

FDJ-Brigadisten beteiligen sich seit 1986 an der WBDJ-Brigade „Augusto César Sandino“, die zur Unterstützung der Kaffee-Ernte in Nicaragua tätig ist.

## 1987

Im Flüchtlingslager des ANC in Dakawa (Vereinigte Republik Tansania) baut die FDJ-Freundschaftsbrigade „75. Jahrestag des ANC“ ein aus Spendenmitteln der DDR-Bevölkerung finanziertes Kleinplattenwerk auf, beginnt mit der Errichtung von Sozialgebäuden und qualifiziert technische Kader des ANC im Prozeß der Arbeit. Sie schafft damit Voraussetzungen für den Beginn einer Berufsausbildung.

FDJ-Brigadisten bauen im Dorf Mashayamombe (Republik Simbabwe) ein Berufsausbildungszentrum auf und bilden Lehrlinge in den Berufen Maurer und Klempner aus.

## 1988

Die Brigade der Freundschaft der FDJ „Wilhelm Pieck“ in Al Kod (VDR Jemen) setzt ihre Tätigkeit fort.

In Lubango (VR Angola) hilft eine Freundschaftsbrigade bei der Vorbereitung der Ausbildung in den Berufen LMT-Schlosser und Kfz-Schlosser.

FDJ-Brigadisten nehmen ihre Arbeit in der Vereinigten Republik Tansania auf. Sie unterstützen die tansanische Jugendorganisation in der Berufsausbildung.

FDJler wirken in Kampuchea beim Aufbau eines Berufsausbildungszentrums mit, wo sie später als Lehrmeister arbeiten werden.

Die Erntebrigade „Werner Lamberz“ reist zu ihrem 10. Einsatz in die VDR Äthiopien, um den äthiopischen Freunden bei der Einbringung des Getreides zu helfen.

## 1989

Die Brigade der Freundschaft der FDJ „Ernst Thälmann“ baut gemeinsam mit kubanischen Jugendlichen eine Brauerei in Holguin (Republik Kuba) auf.